

Sturm und Hagel an der Holzfassade: So bleibt der Aufbau im Limit · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Sturm und Hagel stellen an eine Holzfassade unterschiedliche Anforderungen: Wind wirkt dauerhaft und flächig, Hagel punktuell und stoßweise. Für die Planung und die spätere Prüfung ist deshalb entscheidend, welche Bauteile die Last aufnehmen und wo eine Erneuerung oder Ertüchtigung sinnvoll wird. Die folgenden Fragen helfen, typische Schwachstellen vor einer größeren Sanierung zu erkennen. Mehr zum Thema Sturm- und Hagelrisiken an Holzfassaden bietet der ergänzende Fachbeitrag.

Windsog und Hagel nicht gleich behandeln

Windsog und Winddruck belasten eine hinterlüftete Bekleidung flächig. Sie können Bretter von der Unterkonstruktion abheben oder nach innen drücken. Entscheidend ist deshalb die gesamte Lastkette aus Bekleidung, Befestigung, Traghölzern, Konterlattung und Wand. Hagel wirkt dagegen als kurzer, punktueller Stoß. Hier zeigen sich eher Dellen, Splitterbrüche, abgeplatzte Beschichtungen oder beschädigte Kanten. Beide Belastungen können auftreten, werden bei der Beurteilung aber getrennt betrachtet. So lässt sich unterscheiden, ob zuerst die Befestigung, die Unterkonstruktion oder die Materialeigenschaften des Holzes kritisch sind.

Befestigung und Unterkonstruktion prüfen

Die Tragfähigkeit von Schrauben oder Nägeln hängt unter anderem von Holzart, Querschnitt, Randabstand und Korrosionsklasse ab. Zu wenige Befestigungspunkte, unpassende Abstände oder Schrauben nahe am Brettende verringern die Ausziehkraft. An Ecken und Rändern wirkt der Windsog in der Regel stärker als in der Fläche. Auch die Unterkonstruktion muss zu den übrigen Bauteilen passen: Abstände, Querschnitte und Verschraubung beeinflussen, ob die Last planmäßig weitergetragen wird. Das einzelne Brett allein reicht daher nicht für die Beurteilung. Entscheidend ist, ob Befestigung und Unterkonstruktion im Zusammenspiel für die Beanspruchung am Standort ausgelegt sind.

Woran Hagelschäden sichtbar werden

Wie stark ein Hagelkorn ein Brett verändert, hängt von Holzart und -dicke, Profil, Brettdicke und Oberflächensystem ab. Dünnere Bretter und scharfe Kanten sind besonders exponiert. Eine intakte, elastische Beschichtung kann einen Stoß abfedern; ein sprödes oder abblätterndes System überträgt die Belastung eher direkt auf das Holz. Für Bauteilprüfungen wird der Hagelwiderstand häufig als Energieklassifizierung in Joule beschrieben. Welcher Widerstand sinnvoll ist, richtet sich nach Gebäudehöhe, Exposition und regionaler Hagelhäufigkeit. Diese Angaben gehören in die fachliche Einordnung einer Holzfassade, statt allein aus dem Schadensbild eine pauschale Sanierungsentscheidung abzuleiten.

Vor der Saison konkrete Schwachstellen suchen

Eine Begehung vor der stürmischen Saison deckt sichtbare Mängel auf: lose, quietschende oder klappernde Bretter, herausstehende oder korrodierte Befestigungsmittel, offene Stöße an Ecken, Attika und Fensterleibungen sowie Spalten zu angrenzenden Bauteilen. Fehlt eine Befestigung oder sitzt sie ungünstig am Brettende, kann das einzelne Bauteil gezielt ertüchtigt werden. Dabei sollte das vorhandene Befestigungssystem nicht ohne Prüfung gemischt werden. Anschlüsse und Wasserwege sind ebenfalls wichtig: Sturm kann Regen in offene Fugen drücken, sodass undichte Details beschädigt werden können.

Nach einem Ereignis sauber entscheiden

Nach Sturm oder Hagel sollte zeitnah eine Sichtprüfung erfolgen, bevor Feuchte Folgeschäden verursacht. Fotos, festgehaltene Bretter und erkennbare Einschlagstellen erleichtern die Beurteilung. Hilfreich sind Angaben zu Holzart, Profil, Alter, betroffener Fläche und Detailaufnahmen der Schadstellen. Wichtig bleibt die

Abgrenzung: Ein sichtbarer Schaden beweist für sich genommen noch keine rechnerische Überlastung. Er kann je nach Umfang auf eine Teilreparatur, eine Ertüchtigung oder einen Austausch hinweisen. Die abschließende Einordnung sollte die vorhandenen Bauteile, ihre Befestigung und die rechnerischen Annahmen berücksichtigen.

Weitere Dokumente zum Thema

[Sturm und Hagel an der Holzfassade: So bleibt der Aufbau im Limit](#)

[Zugehöriges Dokument](#)